

allen Cafés der Stadt, es ist ein ohrenbetäubender Lärm. Eine Schar stummer Beduinen zieht hinter ihrem edlen Scheich durch diese vermoderte Wüste. — Peer Gynt tanzt wild zu all den Grammophonen mit Herodias, der blutigen Stadtmutter. — Römische Legionäre stempeln Ziegel zum Bau der Mauer, da steht sie ja, vor unseren Augen. — Die Beduinen kaufen rote Taschentücher für die Mädchen ihres Stammes: „Krimmitschauer vereinigte mechanische Webereien“ steht auf der Pappschachtel. Die Fatmes sind eine gute Kundschaft für Krimmitschau.

Schon zweimal sind wir nun an der Hadassa vorbeigelaufen, ohne das Schild unter den vielen andern hebräischen Aufschriften zu bemerken. — Warum ist in dieser Stadt Bleiglatte ein so begehrter Handelsartikel? Sie sagen, es sei für die Augen der Frauen. Alle diese Völkerschaften handeln hier mit Bleiglanz. Aber es ist wohl der Ausdruck dieses schwarzglitschigen Ortes. Eine vulkanische Formation, Basalt, Lava, ausgespien aus der tiefsten Hölle, ist dies alles. Erstarrete Glut. Gräber. Rabbi Jochanan ben Sakkai, der große Maimonides-Rambam, Rebb Meir Baal-Hanëß, der seltsame Wundermann, Rabbi Akiba, der nichts Neues finden konnte unter dieser Sonne von Tiberias, alle liegen sie rund um diese Höllenstadt begraben. Oeffnet es sich? Wir sind zweihundert Meter unterhalb des Meeresspiegels. Flutet es schon über uns? — Da geht ein „Mops“, das ist eine Genosse der „Mifleget Poalim Sozialistim“, der kommunistischen Arbeiterpartei Palästinas Moskauer Observanz. Aber er schleicht geduckt wie die Drusen. Der britische Geheimpolizist ist ihm auf den Fersen, der Arbeiter verbirgt sich hinter den bauschigen Rücken einer daherwatschelnden Jüdin aus Buchara. Das gehört heut auch schon zu Sowjetrußland. Die Frau ist über und über mit Schmuck behangen aus dem innersten Asien, aus Pamir, der Wiege der Menschheit. Sollen wir alle miteinander hier wieder versaufen? Nadja, Anja, kommt; hier, diese entsetzlich enge, steile, glitschige Treppe, die geht in die Welt hinauf, kommt, kommt!!

Sie kommen, steigen; das düstende Tiberias sinkt, versinkt unter uns. — Es riecht nach Karbol. Eine große, stille, steinerne Halle. Bänke zum Ausruhen. Es werden gewaschene Handtücher abgezählt. Wir sind im Wartesaal der Hadassa. Man sagt uns, daß gleich nach vier der Arzt kommen wird. Wo waren wir diese Stunde? Sind wir wirklich wieder unter Lebendigen?

*

Wir sitzen mit geschlossenen Augen, vertreiben mit den Händen noch immer blasse Schemen. Fliegen gibt es hier nicht, Gott sei Dank. Aber war da nicht eben wieder der Erbauer dieser irrsinnigen Stadt, der „Landesherr“ des Gekreuzigten, der König der Juden? Oder war es seine perverse Königin, die den Kopf des Jordantäufers begehrte, den sie liebte, „anders wär ja unerklärlich das Gelüste jener Dame, — wird ein Weib das Haupt begehren eines Manns, den sie nicht liebt?“ Die und keine andere ist die Stammutter der versunkenen Stadt dort unten, die auch noch in die sauberen, stillen Räume der „american jewish medical organization Hadassa“ verflogene Flocken ihres Gischts hinaufspritzt. Da steht solch ein uraltes Kind,